

Herr Professor Untat

Es wird immer wieder gerne gespielt, vor allem das Hütchenspiel: Dieses Mal gewinne ich, nächstes Mal verlierst du!

Ich war bei Herrn Professor in Behandlung. Zunächst durfte ich warten, warten, warten. Was ich nicht weiß aber vermute, der Lehrstuhlinhaber führt Fachgespräche mit seinen Kollegen über das Windschnittige am Porsche, warum liegen sonst riesige Stapel vom Christophorus, dem Porsche Magazin im Wartezimmer aus? In Zeiten in denen über Reduzierung von CO₂ gesprochen wird, titelt das Heft: der neue Cayenne, ein Geländewagen in geheimer Mission.

Irgendwann hat die medizinische Kapazität mir die Hand geschüttelt und seinen Mitarbeiter vorgestellt, einen angehenden Facharzt. Für die Rechnung war das ein ausführliches Beratungsgespräch, eine Konsiliarrechnung und so weiter.

Eine Spitzenkraft hat es eben auch nicht immer leicht. Und bis man die Professur innehat, das dauert. Und was das kostet! Auf jeden Fall viel Steuergelder.

Ja und dann, nur wer laut und viel klagt zählt zu den wirklich guten Standesvertretern, deswegen wird öffentlich gestöhnt bis sich die Balken biegen. Ja, wenn nur die Studenten nicht wären, schließlich könnte man in der Pharmaindustrie sehr viel mehr verdienen...

Früher erhielt ich eine Rechnung von der Uni, jetzt stellt der medizinische Würdenträger mir seine Dienste direkt in Rechnung, davon erhält die Uni auch etwas. Der angehende Facharzt macht die Arbeit und wird dabei vom Vertrag und der Zeit geknebelt. Damit nicht genug, es ging um eine Laborrechnung, die möchte der Universitätsprofessor im Voraus bezahlt haben, denn ohne vorherige Überweisung ist eine weitere Behandlung nicht möglich. Dies bekam ich sowohl nachdrücklich als auch schriftlich vom Personal mitgeteilt. Der Chef hat schon mal schlechte Erfahrung gemacht. Nicht nur die Krankenkasse war verblüfft über dieses neumodische Ansinnen.

Wie wäre es wenn ein Hartz-IV-Empfänger der Arbeitsgemeinschaft der Gebeutelten und Entblätterten mitteilt: „Geben Sie mir das Geld im Voraus oder ich stelle den weiteren Kontakt mit Ihnen ein, ich habe schon mal schlechte Erfahrung gemacht.“

Zurück zur Spitzenkraft vom Klinikum. Ich mache mir ernsthaft Gedanken, ob der Wissenschaftler seine Besoldung nicht erhalten hat, der Porschetank leer ist oder die letzte Benzinpreiserhöhung den Mann endgültig in den Ruin getrieben hat?

Derweil ich mein Gehirn anstrenge entspannt der hochrangige Mediziner in der Hochpreisgastronomie, setzt das Arbeitsessen

steuerlich ab genauso wie die Luxuskarosse, mit der er zum Projektgespräch steuerlich relevant vorfährt. Und was macht der gewöhnliche Arbeitnehmer? Der unterschreibt, dass er keinerlei Bestechlichkeiten annimmt, auch kein Essen vom Schnellimbiss und während man ihm sagt, die Pendlerpauschale wird gekürzt worden, hält er sich die Kinnlade fest. Ja und der Hartz-IV-Empfänger hält sich mit letzter Kraft am geplünderten Kühlschrank fest, weiß das er zuwenig Cents für eine Fahrkarte hat und ist dafür im Gegenzug bereit immer weiter aufsteigenden Frust zu teilen.

Und wer wach ist stellt sich die Frage, wen habe ich noch mal gewählt?

Wie gut dass Sie mich haben, der zweifache Doktor und einmalige Professor hätte Ihnen das so nicht erzählt und für mich gilt: Wenn wieder mal was ist, such ich mir einen Arzt, der nicht so schnell in Not gerät.